

Update Rehkitzrettung – Saison-Abschlussbericht 2016:

Die Bemühungen gehen weiter

Für die Saison 2016 konnten, nicht zuletzt dank der grosszügigen Hilfe von ProTier, zwei neue Piloten für die Rehkitzrettung begeistert werden. Damit fliegen nun schon sieben Teams nach der Methode der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, der Berner Fachhochschule (BFH).

Von Nicole Berger

Die Teams haben in der Saison 2016 insgesamt 206 Felder mit einer Fläche von 290 Hektaren abgeflogen und so 43 Rehkitzen das Leben gerettet. Aufgrund der Witterung konnte das Potenzial der Methode bei weitem nicht ausgeschöpft werden. Den Rehkitzen kam das schlechte Wetter aber entgegen. Im Mai gab es wegen der langanhaltenden Niederschläge nur zwei Erntegelegenheiten. Anfang Mai waren viele Rehkitze noch gar nicht geboren, so dass die relevanten Einsätze vor allem Ende Mai und Ende Juni stattfanden.

Ende Juni war der Boden so nass, dass vielerorts statt der Traktoren mit Mähwerk die kleineren Motormäher zum Einsatz kamen. Diese Geräte werden von Hand gelenkt und sind somit in Schrittgeschwindigkeit unterwegs. Dies kommt den bereits flüchtenden Rehkitzen, wie später im Text beschrieben, sehr zugute.

Die HAFL-Methode bewährt sich

Mit der HAFL-Methode lassen sich vor allem die sich drückenden Rehkitze gut retten. In den ersten zwei bis drei Lebenswochen pressen sich die Rehkitze bei Gefahr instinktiv auf den Boden und bewegen sich nicht. Diese Rehkitze können in einer Kiste gesichert werden, da sie nicht davonlaufen. Die Entscheidung, ob das Kitz dabei im Feld belassen oder an den Feldrand getragen wird, überlassen die Retter den Landwirten. Denn es ist nicht klar, ob das junge Tier mehr Stress erfährt, wenn der Traktor nahe und von allen Seiten um es herumfährt oder wenn es aufgeho-



Foto © HAFL

ben und davongetragen wird. Noch mehr Kopfzerbrechen bereiten die bereits flüchtenden Rehkitze. Sie flüchten zwar auch vor Maschinen, dabei verlassen sie sich aber zu lange auf ihre gute Tarnung und springen erst auf, wenn die Gefahrenquelle bereits auf zwei bis fünf Meter herangekommen ist. Zu spät also für die Flucht vor einem sich schnell nähernden Traktor. Daher ist es ein Ziel des laufenden Forschungsprojekts an der BFH-HAFL, Methoden zu finden, die auch die bereits flüchtenden Rehkitze schützen.

Rehkitze empfinden die Wiese als sicheren Ort. Treibt man sie in einen Nachbarbestand oder in den Wald, versuchen sie immer wieder, zurück in die vermeintlich sichere Wiese zu gelangen. Dabei reicht oft ein Wimpernschlag des aufpassenden Retters, damit ein Kitz unbemerkt zurückkehrt. Das Gute am Aufschrecken der Rehkitze ist, dass sich ihre Fluchtdistanz vergrössert, so dass ihre Chancen steigen, der Maschine zu entkommen. Dies bedingt aber, dass möglichst zeitnah gemäht wird.

Ein Restrisiko bleibt aber bestehen. Um dieses zu minimieren,

wurde nach weiteren Möglichkeiten gesucht. So wurden die Rehkitze mit einem mobilen Zaun eingezäunt. Dies funktioniert gut in dünnen Wiesen. Bei normalen und dichten Beständen können die Tücher an Steckpfählen jedoch schlecht angebracht und gespannt werden, so dass diese Methode nicht die erste Wahl ist.

Etwas Vorbereitung bedingt es, wenn man die Position der Kitze auf einem ausgedruckten Satellitenbild markiert. Damit kann der Landwirt bei der Mahd diese Region grosszügig umfahren, die Kitze hinausscheuchen und sogleich den Rest mähen. Der bereits gemähte Teil stellt auch gleich eine natürliche Barriere für die Kitze dar, so dass sie nicht so schnell wieder zurückkehren. Hierbei ist es wichtig, die Kitze nicht schon bei der Suche aufzuscheuchen und damit nervös zu machen. Ein erfahrener Retter kann schon auf dem Thermobild erkennen, ob es sich eher um ein junges, sich drückendes oder um ein grösseres, bereits flüchtendes Rehkitz handelt. Entsprechend wird entschieden, ob das Rehkitz aufgesucht wird oder nicht.

Das Engagement für die Rehkitze an der BFH-HAFL geht also weiter, und wir berichten gerne in kommenden Ausgaben über neue Erkenntnisse und Aktivitäten. ■

ProTier hilft seit Beginn

Dank Ihrer Spende können wir Projekte wie dieses unterstützen.

Herzlichen Dank!

**Unser Spendenkonto:
PC 60-455782-5**